

Summarium zu Halbfas „Glaubensverlust“:

Das Problem:

- Traditionelle Theologie hat ihr **Verfallsdatum überschritten**: Sprache des Glaubens wird als „verkalkt, abgestanden, verschlissen“ empfunden.
- Die Kirchenverantwortlichen **nehmen diese Probleme nicht ausreichend wahr** - ja sie verteidigen noch die „Gestrigkeit des Glaubens“.
- Das **Hauptproblem** sieht Halbfas darin, dass „*alle christlichen Kirchen ... einen Glauben (bekennen), in dem das Leben Jesu nicht vorkommt.*“ (Bergpredigt, Seligpreisungen, Vaterunser, Gleichnisse, Zuwendung zu Kranken, Außenseitern, Ausländern, Randständigen) Die christlichen Bekenntnisse (Apostolicum und Nicänum) haben hier ein „Loch“
- Zu „verdanken“ ist diese Verdrängung des historischen Jesus **Paulus**. Bei Paulus „(erfährt) das Wort Evangelium ... eine vollständige **Bedeutungsverschiebung**“.

Der Glaubensbegriff:

- Im eigentlichen Sinne ist Christentum „**keine Lehre, sondern ein Lebensmodus**“. Das Wesen des Christentums besteht nicht in unveränderlichen, geoffenbarten Glaubenswahrheiten, im Dogma. „...*die Wahrheit eines Christentums, das der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu folgt, ... ist aus sich überzeugend ... (und muss nicht) ... geglaubt werden.*“
- Bei Paulus wird das Heil verstanden als „*Teilhabe am ewigen Leben, das den Menschen durch den Sühnetod Jesu erschlossen wurde.*“ „**Was Jesus interessierte, war ... keine jenseitige Welt, sondern eine Lebensweise in der Welt der Menschen.**“ Paulus tauscht die von Jesus exemplarisch gelebte „*Lebensweise gegen eine theologische Lehre*“ ein.

Der Religionsbegriff:

- **Der Religionsbegriff** (beeinflusst von Dietrich Bonhoeffer und Paul Tillich): „*Religion ist weder an bestimmte Glaubensvorstellungen noch an gottesdienstliches Tun gebunden. Religion ist nicht das Für-Wahr-Halten von etwas und ebenso wenig Gottesdienst neben sonstigen Diensten; sondern Leben aus letzter Verantwortungshaltung.*“

Abendmahl:

- Das Abendmahl darf nicht „*von einem fiktiven ‚letzten Abendmahl‘*“ abgeleitet werden und nicht von dem Sühnopfergedanken dominiert sein. Es *muss vielmehr „beim historischen Jesus und seiner Mahlpraxis im Symbol des Reich-Gottes-Programms“ ansetzen.* „*Dann ließe sich mit größerer Verständlichkeit sagen, dass die Feier seiner Botschaft den Willen Gottes in den Alltag dieser Welt einschreibt, dass sie sich **dem Frieden und der Versöhnung der Menschen auf allen denkbaren Ebenen** verpflichtet. der Zuwendung zu Schwachen, Fremden und Verfemten und sich beglaubigt in konkreter Hilfe und dem Einstehen gegen Ungerechtigkeit. Ein solcher Ansatz würde mehr Nachfolge Jesu und Gemeinschaft mit ihm realisieren, als dies von einer magisch gehandhabten Formel zu erwarten (ist)*“

Gott:

- Wird vom Wort oder Willen Gottes gesprochen, so ist darunter – ganz in der prophetischen Tradition – das zu verstehen, **was als absolut bindend erkannt ist.**

Gebet:

- Beten heißt, „*angesichts einer herausfordernden Situation **den Ort der eigenen Verantwortlichkeit mit letztem Ernst zu suchen.***“

Offenbarung:

- Traditionell versteht man Offenbarung als „*Mitteilung bisher unbekannter Wahrheiten oder Tatsachen*“. Nach Halbfas ist Offenbarung kein übernatürliches Geschehen, sondern die „*Sprache der Seele, die sich in symbolischen Bildern artikuliert.*“ oder: eine **Erkenntnis, die sich aus der Tiefe der Persönlichkeit als absolut verpflichtend aufdrängt.**

Christsein:

- ist nicht das Für-Wahr-Halten dogmatischer Glaubenssätze, sondern es ist **Nachfolge** in der Form, dass „*das Göttliche, das (Jesus) erfüllte, ... auch in uns zum Durchbruch*“ kommt.